

Interkommunale Kooperation im Kontext der Peripherisierung

- im ländlichen Raum und kleinstädtischen Zentren am Beispiel Bezirk Freistadt -

Fragestellungen

Interkommunale Kooperationsformen stellen in vielen peripherisierten Regionen eine Möglichkeit dar, den spezifischen Aufgaben und Problemstellungen der ländlichen Gemeinden zu begegnen. Ihre Bedeutung wird auch in der oberösterreichischen Raumordnungsstrategie und im LAROP (2017) hervorgehoben. Auch im Bereich der interkommunalen Kooperation von Wirtschaftsstandorten gilt Oberösterreich bereits als Vorreiter (vgl. Amt der OÖ Landesregierung 2020).

Inwieweit bieten interkommunale Kooperationen eine Chancen für Kleinzentren und ländliche Räume im Prozess der Peripherisierung und wo liegen die Herausforderungen?

Peripherisierung in OÖ

Peripherisierung nach Kühn (2016):

- Abwanderung
- Abkoppelung
- Abhängigkeit
- Stigmatisierung

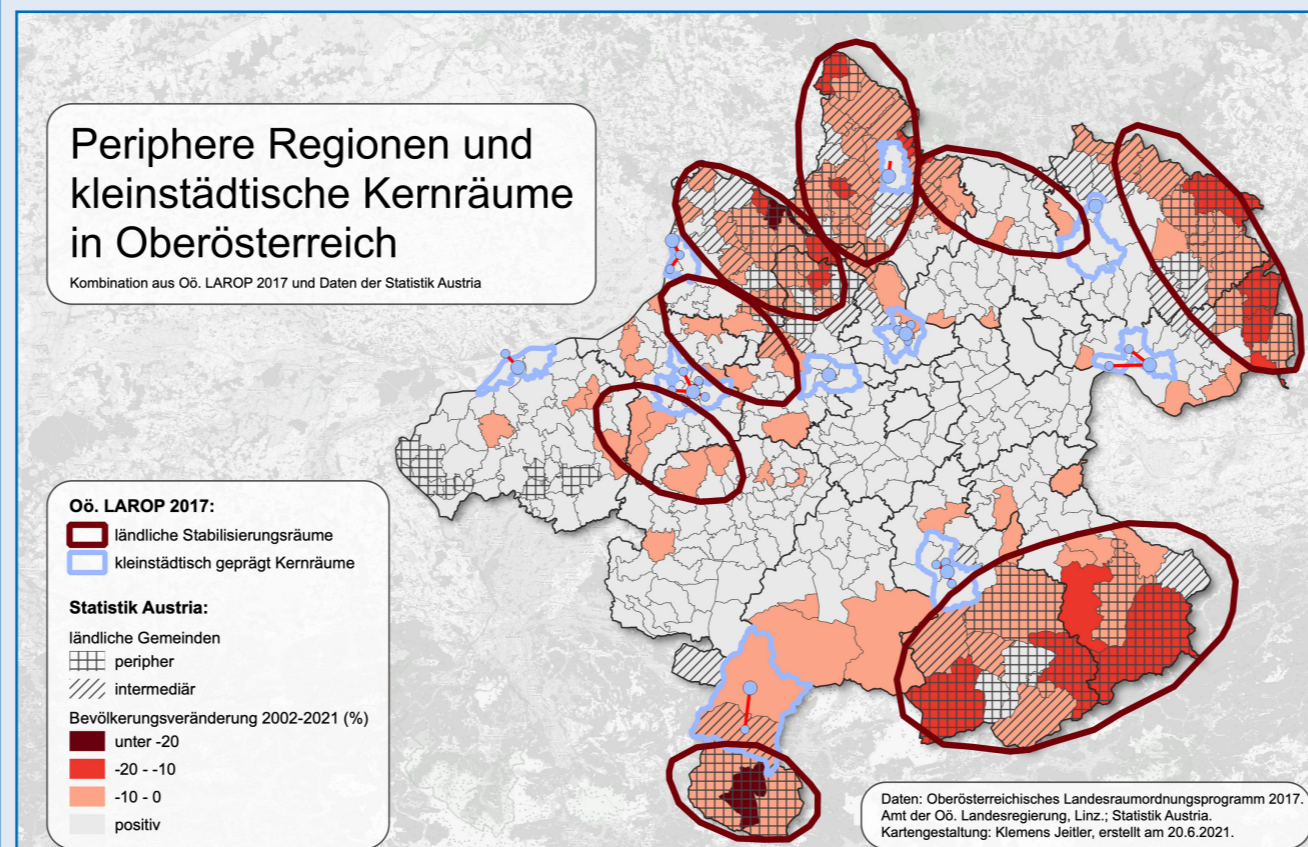
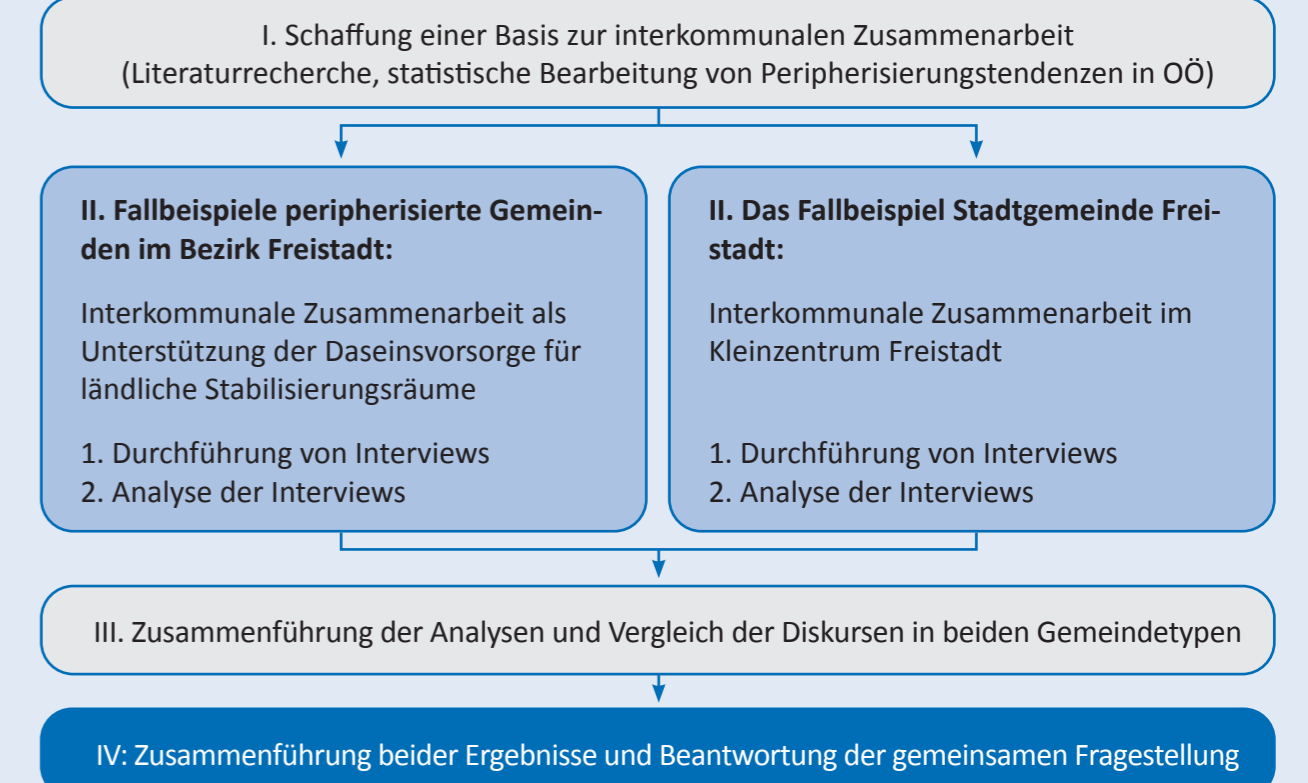


Abb. 1: periphere Regionen und kleinstädtische Kernräume in Oberösterreich (eigene Darstellung)

Methodik



7 Leitfadengestützte Expert:inneninterviews mit Bürgermeister:innen und Stakeholder:innen interkommunaler Kooperationen im Bezirk Freistadt

Ergebnisse

1 Formen

	Aufgabenerfüllung	Strategie / Entwicklung
formell	<ul style="list-style-type: none"> Sozialhilfeverband Stadt-Umland-Kooperationen Bezirksabfallverband ... 	<ul style="list-style-type: none"> Planungsverbände (z.B. S10) INKOBA Regionalverband Mühlviertler Alm ...
informell	<ul style="list-style-type: none"> Säuglingsberatung / Mutterberatung Amtsleiter-/Bauamts-/Buchhalterbesprechungen ... 	<ul style="list-style-type: none"> Abstimmungstreffen ...

4 Räumliche Konfigurationen

Räumliche Konfigurationen der interkommunalen Kooperationen werden bedingt durch:

- Morphologie und Topologie
- äußere Adressat:innen
- Engagement von Einzelpersonen
- bereits bestehende Kooperationen und Strukturen

vielfältige Maßstäbe, sowie räumliche und thematische Konfigurationen
keine primäre formale Kooperationsebene

Zukunftsausblick

Potentielle Bereiche für zukünftige interkommunale Kooperationen auf Basis der Interviews:

	Aufgabenerfüllung	Strategie / Entwicklung
formell	<ul style="list-style-type: none"> Buchhaltung und Rechnungswesen Finanzen Wasserversorgung Notstromversorgung Bauamtsverband Pflege Sozialhilfe 	<ul style="list-style-type: none"> Klimawandelstrategien Betriebsgründungen Schaffung von Wohnraum
informell	<ul style="list-style-type: none"> Co-working spaces 	<ul style="list-style-type: none"> Klimawandelstrategien Schaffung von neuen Wohnformen, betreutes Wohnen/Generationenwohnung

+ Potenzial grenzüberschreitender interkommunaler Kooperation mit Tschechien

2 Motivationen

- Vorgaben des Landes
- Förderungen

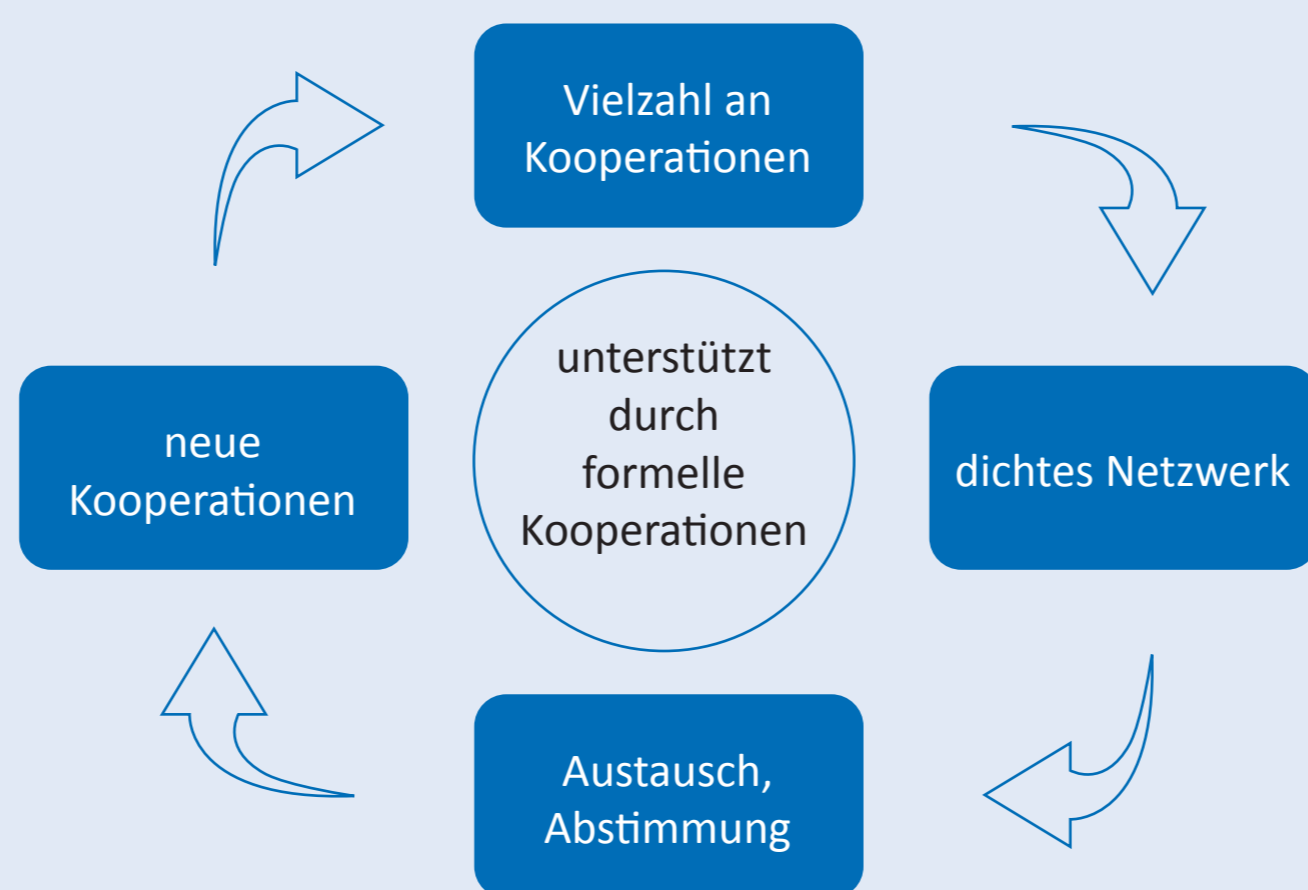
top down

Interkommunale Kooperationen

bottom up

- finanzieller Druck
- hohe Auspendlerquote
- Bevölkerungsrückgang
- Bedarf an spezialisierten Mitarbeiter:innen
- gemeinsame Ziele
- Netzwerke als Identität
- Vermeidung von Gemeindegemeinschaften

5 Synergien



3 Organisationsformen

formell	informell
<ul style="list-style-type: none"> Verbandsformen dominant Strategie: die Bürgermeister:innen/Vertretung bilden den Entscheidungsrat und definieren die Ziele der Kooperation, sowie nominieren die Geschäftsführung Aufgabenerfüllung: wird von den Beauftragten durchgeführt 	<ul style="list-style-type: none"> Abhängig vom Ziel Strategie: Treffen und Besprechungen Aufgabenerfüllung: oft eine Bereitstellung von Infrastruktur gegen Entgelt oder Austausch von Dienstleistungen Personen erfüllen mehrere Funktionen

getragen von Kommunalpolitiker:innen und Verwaltungs-/Verbandsmitarbeiter:innen

6 Auswirkungen

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> finanzielle Entlastung Sicherung der Daseinsvorsorge abgestimmtes Planen und Handeln in der Region Verhandlungsstärke gegenüber anderen Akteuren Mitarbeiterqualifikation und Organisation Betriebsansiedlungen Stärkung der Regionalidentität Imagebildung Vermeidung der Zusammenlegung von Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> Abgabe von Kompetenzen Risiko des kommunalen Identitätsverlust Verlust von Arbeitsplätzen in den Gemeinden

Fazit

- positive Wahrnehmung der interkommunalen Kooperation im Bezirk Freistadt
- Handlungsfähigkeit soll bei Gemeinden bleiben: Bottom up-Entstehung
- eigene Interessen bleiben im Vordergrund
- Vorgaben des Landes werden kritisch betrachtet.

interkommunale Kooperationen als Instrument im Kontext der Peripherisierung!

Literatur

Amt der OÖ Landesregierung (Hrsg.) (2020): #upperREGION 2030. Oö. Raumordnungsstrategie. Der Zukunft Raum geben. Linz.
Kühn, M. (2016): Peripherisierung und Stadt. Transcript Verlag.
Matschek, M. (2011): Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ). Schriftenreihe Recht & Finanzen für Gemeinden, 02/2011, Wien.

vielen Dank an...

... unsere Interviewpartner:innen aus den Gemeinden Freistadt, Liebenau, Pierbach, Rainbach, Sandl, Weitersfelden und Windhaag bei Freistadt, sowie der INKOBA Freistadt und dem Regionalverband Mühlviertler Alm
... die Lehrveranstaltungsbetreuung durch Univ.-Prof. Mag. Dr. Alois Humer, Dipl.-Geogr. Dr. Peter Johannes Görgl und Julia Haberfellner BA
... DI Andreas Mandlbauer (Land OÖ)